

rung ist gleich: sowohl im PsL als auch bei Wido wird gezeigt, „wie es gekommen ist, daß die Kaiser auf die Besetzung (des päpstlichen Stuhles) Einfluß erhielten“ ³⁹⁴). Diese Übereinstimmung läßt uns vermuten, daß die Papstgeschichte des PsL in die Nähe der Streitschriftenliteratur gehört. Der umfangreiche Gebrauch, den Wido von unserer Papstgeschichte machte, um seinen historischen Nachweis in der Papstwahlfrage durchzuführen, dürfte eher mit der Übereinstimmung in der Sache zu erklären sein als damit, daß ihm mit der Papstgeschichte des PsL das für seinen Beweis nötige Material bequem zugänglich war ³⁹⁵).

Eine Tendenz, wie sie sich bei den Liber-Pontificalis-Auszügen ergab, läßt sich bei den im PsL aus den Falschen Dekretalen exzerpierten Texten nicht so deutlich fassen. Eine Schwierigkeit ergibt sich schon daraus, daß der Autor des PsL bei seinen Exzerpten aus Pseudoisidor die verschiedensten Bereiche des kirchlichen Lebens, die in den Falschen Dekretalen angesprochen werden, berücksichtigt hat. Der Schwerpunkt liegt, wie bei Pseudoisidor, auf der Anführung von Bestimmungen zum Prozeßrecht ³⁹⁶). Die Begründung des römischen Jurisdiktionsprimats, wie sie in der gregorianischen Reform mit Hilfe Pseudoisidors vollzogen wurde, findet sich nicht im Opusculum des PsL ³⁹⁷). In ihm behält die oberste Richtergewalt des

³⁹⁴) C. M i r b t (wie Anm. 360) S. 479.

³⁹⁵) Dieser Meinung war W. L e v i s o n (wie Anm. 17) S. 429.

³⁹⁶) Vgl. E. S e c k e l (wie Anm. 15) S. 279, 21 ff.; H. J ä g e r, Das Kirchenrechtssystem Pseudoisidors (Diss. Würzburg 1908) S. 27 ff.; H. F u h r m a n n (wie Anm. 3) Bd. 1 S. 146 f.; 2, S. 623 f.; A. M a r c h e t t o, *Episcopato e Primato pontificio nelle decretali pseudo isidoriane. Ricerca storico-giuridica* (Pontificia Universitas Lateranensis, Theses, 1971) S. 59 ff.

³⁹⁷) Vgl. Y. M.-J. C o n g a r, Der Platz des Papsttums in der Kirchenfrömmigkeit der Reformer des 11. Jahrhunderts, in: *Sentire Ecclesiam*, hg. von J. Daniélou und H. Vorgrimmler (1961) S. 199 ff., der dafür die 74-Titel-Sammlung und Deusedits *Collectio canonum* als Beweise anführt. Auf Unterschiede zwischen Aussagen der 74-Titel-Sammlung und Äußerungen Gregors VII. haben O. C a p i t a n i, *La figura del vescovo in alcune collezioni canoniche della seconda metà del secolo XI*, in: *Vescovi e diocesi in Italia nel medioevo* (sec. IX—XIII) (Italia Sacra 5, 1964) S. 178 ff., d e r s., *Immunità vescovili ed ecclesiologia in età „pregregoriana“ e „gregoriana“* (Biblioteca degli Studi Medievali 3, 1966) S. 203 ff. und H. F u h r m a n n (wie Anm. 3) Bd. 2 S. 506 ff. hingewiesen. Die alte These E. Sackurs (1893) von den „Hofcanonisten“ wie Anselm v. Lucca und Deusedit sucht H. M o r d e k, *Proprie auctoritates apostolice sedis. Ein zweiter Dictatus papae Gregors VII?*, DA 28 (1972) S. 118 ff. (in der erweiterten italienischen Übersetzung: *Dictatus papae e proprie auctoritates apostolicae sedis. Intorno all'idea del primato pontificio di Gregorio VII*, in: *Rivista di Storia della Chiesa in Italia* 28 [1974] S. 15 ff.) zu erneuern; vgl. dazu H. F u h r m a n n, *Das Reformpapsttum und die Rechtswissenschaft*, in: *Investiturstreit und Reichsverfassung* (Vorträge und Forschungen 17, 1973) S. 186 ff. mit Anm. 26 und 31.